

# Der Gemeine Wasserbock

(*Cobus ellipsiprymnus*)

Kuhnert-Grafmann,  
Farbige Tierbilder 24



Eine Unterabteilung der großen Familie der Huftiere sind die Horntiere oder Hohlhörner, zu denen als wichtigste Vertreter in Europa die Rinder und in Afrika die Antilopen gehören. Das Horn ist im Gegensatz zum Geweih hohl und wird nicht wie dieses alljährlich erneuert. Es umschließt fingerhutartig einen aus dem Stirnbein herauswachsenden Knochenzapfen und kann, wenn es abgestoßen ist, nicht wieder ersetzt werden.

Die Antilopen bilden die arten- und formenreichste Gruppe der Horntiere. Es sind im allgemeinen schlank gebaute, in einzelnen Körperteilen den Rindern oder Pferden ähnelnde, lebhaft, gutmütige, scheue und durchaus nützliche Tiere. Sie laufen und springen sehr schnell und gewandt, leben gesellschaftlich zusammen und nähren sich nur von Pflanzenstoffen. Sehr charakteristisch für sie sind die äußerst mannigfaltig geformten, geraden, gekrümmten, glatten oder mit Querwülsten versehenen Hörner.

Der Gemeine Wasserbock gehört zu den Antilopen und ist ein stattliches fast hirschgroßes Tier. Er gewährt, namentlich wenn er mit hochaufgerichtetem Kopfe dasiebt, durch die klugen, lebhaften Augen einen schönen Anblick und trägt ein langes, dichtes, grobes und sehr fettiges Haarkleid, das ihm gestattet, stundenlang im Wasser stehend, zu grasen. Die Hörner, welche nur das Männchen trägt, sind schwarzantlig geringelt, lang und kräftig.

Die Heimat des Wasserbocks ist Mittel- und Südafrika. Er bewohnt dort die Flußniederungen, Sumpfgewässern und teichartig sich ausbreitenden Untiefen des Flußbettes, wo sich schlusdurchwachsene Sumpfdidichte mit hohem Grase, Rohr und Papyrus finden, hält sich aber auch in trockenen und felsigen Gegenden auf. Gern besteigt er Termitenbaue, um in majestätischer Haltung sein Gebiet zu überschauen.

Die Tiere leben gesellschaftlich in einer Anzahl von 3—20 Stück zusammen. Die Rudel werden immer von einem erfahrenen, sehr gut sichernden Altiere geleitet, niemals von Böcken. Sowie das Leitier Gefahr wittert, geht es in lausendem Galopp dem nächsten Wasser zu, in das sich die ganze Herde stürzt, um sich schwimmend zu retten.

Das Fleisch gilt als zähe und soll mit einem eigentümlichen unangenehmen und starken Geruche behaftet sein.

Sehr nahe verwandt mit dem Gemeinen Wasserbock ist der in zoologischen Gärten mehrfach vorkommende braunschwarzliche Senegalwasserbock (*Cobus unctuosus* Laur., d. h. gesalbt), auch fetthaarantilope genannt, weil das Haar von den Hautdrüsen außerordentlich stark eingedöit (ingesalbt) wird. Höchst merkwürdig an dem Tiere ist ein unverkennbarer Teergeruch, den es um sich verbreitet und den man schon in ziemlicher Entfernung wahrnimmt.

Vgl.: „Haacke und Kuhnert, Das Tierleben der Erde.“ Bd. III, S. 100 ff. Berlin. Verlag von Martin Oldenbourg.

Fachschule für  
angewandte Kunst  
Schneeberg  
Bücherei  
3928